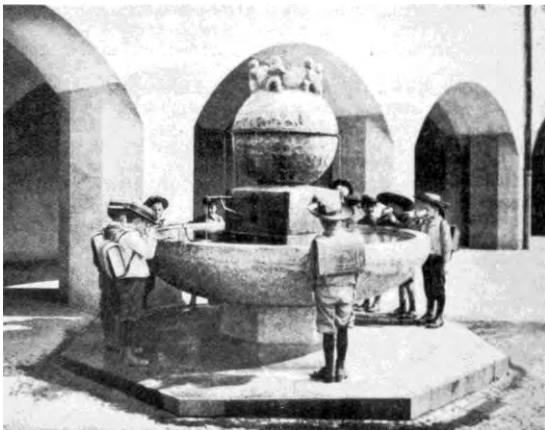
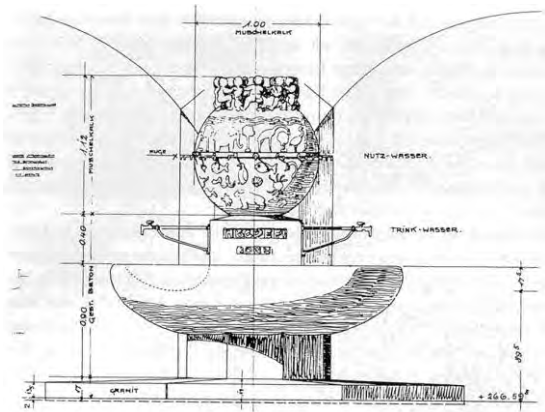


Heusteigschule , Stuttgart, Dokumentation Restaurierung der 2 Haupteingangsportale



erbaut 1906 – Architekt Theodor Fischer

Portal rechts nach Restaurierung 2022



Es handelt sich um zwei 2-flügelige Eingangsportale je am Ende der Arkaden mit Kreuzgewölbe im Schulhof mit bauzeitlichem Springbrunnen



Portal rechts

Zustand vor der Restaurierung 2022



**Teil I > Architektonische Rundschau: Artikel von 1906
und Foto Portal von Josef Zeitl**

Teil II > Ursprüngliche Analyse zum Angebot

Teil III > Zustand vor der Restaurierung

Teil IV > Ausgeführte Arbeiten

Teil I



Historische Aufnahme Portal links



Historische Aufnahme Portal rechts



Sammelschule an der Heusteigstraße
in Stuttgart.
Portal.

Architekt: Professor Theodor Fischer
in Stuttgart.

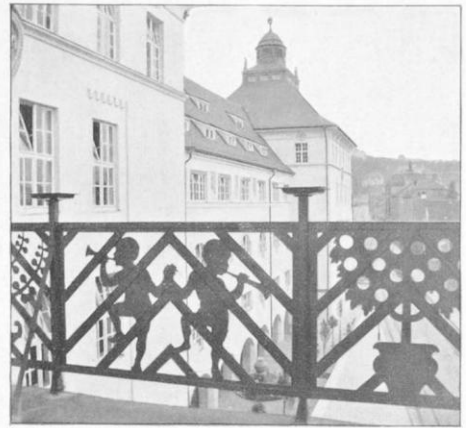
Wesentlich ernster erscheinen die Bedenken, wenn man sieht, daß ebenso wie diese Kleingeräte auch große Kaminmäntel und Gitterwerke behandelt werden, daß man ferner dem durch die moderne Technik in vollendeter Ebenmäßigkeit und Glätte gelieferten Blech- und Stangenmaterial nachträglich und künstlich malerische Zufälligkeiten und Unebenheiten zufügt, die früher aus Mängeln des Materials und der Arbeitsmittel oder wohl gar aus dem langjährigen Gebrauch hervorgegangen sind. Gewiß ist nicht zu leugnen, daß unregelmäßig gehämmertes Kupferblech eine prächtige malerische Wirkung haben kann — aber allzu oft wird vergessen, daß die alten Kupferschmiede ihre Kunst darin suchten, ihre Arbeiten, wenn sie glatt blieben, beulenlos herzustellen und da, wo eine andre Wirkung angebracht schien, das durch entsprechende Kunstformen zu erreichen wußten, nicht aber durch möglichst unregelmäßiges, vom technischen Standpunkte gesuchter stumpferhaftes Verhämmern, das immer an die englischen Zuckerdosen erinnert, für die es freilich eine zweckmäßige und wirkungsvolle Behandlungsweise darstellt.

Das wird anders werden, wenn der Reiz der Neuheit dieser Mode vorbei ist — und das wird nicht länger dauern,

als die Übersättigung an den alten Zierformen, die jetzt schon einem so lebhaften Verlangen nach neuen Formen Platz macht, daß man sich alle möglichen Ungereimtheiten willig gefallen läßt. Dann wird man wieder — hoffentlich in maßvollerer und zweckbewußterer Weise als zu

Zeiten der Stille-
hetze—Schmuck-
formen verwenden,
wo sie am
Platze sind, und
seine Freude an
kunstvoller Ar-
beit haben, die
wirkliche Kunst-
formen heraus-
zubringen ver-
mag. Dann wird
man die heuti-
gen Aufwendun-
gen gewiß nicht
mehr als im
Verhältnis zum
künstlerischen

Endergebnis ste-
hend betrachten.
Hoffentlich wird
man dann nicht
auch — wie es
jetzt leider schon
nach dem zuneh-
menden Mangel
an tüchtigen Ar-
beitern für kunst-
volle Schmiede-
arbeiten den An-
schein hat —
den abermaligen
Verlust des vor
wenigen Jahren
so mühsam wie-
dererworbenen
technischen Kön-
nens durch die jetzige Arbeitsweise zu beklagen haben. Z.



Sammelschule
an der Heusteigstraße
in Stuttgart.

Architekt: Professor
Theodor Fischer
in Stuttgart.

Detail von einem Brüstungsgitter.



Sammelschule
an der Heusteigstraße
in Stuttgart.

Architekt: Professor
Theodor Fischer
in Stuttgart.

Blick vom Fangelsbachfriedhof (Hinteransicht).



Sammelschule
an der Heusteigstraße
in Stuttgart.

Architekt: Professor
Theodor Fischer
in Stuttgart.

Blick vom Fangelsbachfriedhof (Seitenansicht).



Sammelschule an der Heusteigstraße
in Stuttgart.
Portal.

Architekt: Professor Theodor Fischer
in Stuttgart.

Ursprüngliche Analyse aus dem Angebot aus dem Jahr 2021

- >> Doppelflügelige Türen an beiden Eingängen, original, bauzeitlich
- >> Die Türen wurden sicher vom Architekt selbst entworfen – hier müßte man die Archive durchsehen.
Zur floral und figürlich gehaltenen Steinlaibung sind die Türblätter glatt gehalten; jedoch nicht so wie wir sie heute sehen – dunkel und unifarben, unfreundlich und abweisend.
Wer geht schon gerne als Schüler durch ein dunkles Loch?
Die Türen sind nun 115 Jahre alt, im Laufe der Jahrzehnte immer wieder überstrichen, nachgedunkelt und wiederum dunkel überstrichen.
- >> Ursprünglich waren die Türen naturfarben Eiche, also Hell-/ Mittelbraun.
Was man bei genauem hinsehen unter der glatten Oberfläche wahrnimmt ist ein Ornament von graphischen Linien aus Eicheriemen, in etwa parkettähnlich. – werden die Türen wie in der Entstehungszeit wieder hell – ändert sich der optische Eindruck der Türen schlagartig zu einer Gesamtharmonie mit der Laibung. – ganz so wie der Architekt dies bestimmt hat, als mit prägendes Gesicht der Fassade.
- >> Türbänder sind original.
- >> Original-Türschlösser wurden gegen moderne Panikschlösser getauscht.
Originale fehlen, Schließbleche wurden gewechselt.
- >> Original-Türgriffe und Türschilder wurden gegen neue moderne gewechselt -- nach den Originalen wird gesucht.
- >> Durch das Öffnen und Schließen der Türen und natürliche Holzschrimpung entstand starkes Spiel in den Schlitten der eingelassenen Bänder, dies führte im Lauf der Jahrzehnte zu Senkungen insbesondere der Gehflügel, so daß die Türen im Falzbereich teilweise klemmen.
Abhobeln und zusätzliche Schrauben durch die Laschen der Bänder führte wohl langfristig nicht zum gewünschten Erfolg – die Bewegung in den Bändern durch Öffnen und Schließen der Türen setzte sich fort.
Der Abrieb - nach 115 Jahren - in den Hülsen und Bolzen der Bänder gibt ca 4-5mm extra Spiel!

P.S.: als ich 1968 nach Stuttgart kam war ich in der Heusteigrealschule. Es war für mich eine gute Zeit und besonders ist mir der Lehrer für Erdkunde und Biologie in bester Erinnerung.

Teil III > Zustand vor der Restaurierung

- In nun 116 Jahren haben 2 Weltkriege und etliche Handwerker und Maler Ihre Spuren hinterlassen.
- Trotz vieler zusätzlicher Schrauben wackeln manche Bänder; auf gut schwäbisch „wie Kuhschwanz“. Bolzen und Bänder haben bis zu 5mm Spiel.
Die Türen gingen oben immer weiter zueinander und auch weiteres abhobeln half wohl nichts mehr – die Türen klemmen unweigerlich.
- **Türbänder:** alte Spuren an den Rahmen lassen darauf schließen, daß ein Teil der Bänder vor vielen Jahrzehnten erneuert wurden; auf der rechten Seite wurden dabei Bänder in der Mitte hinzugefügt. Am linken Portal sind die historischen 2 Bänder am Gehflügel noch original und weisen die Zierkugeln wie auf dem alten Zeitungsausschnitt auf. – am Stehflügel sind die 2 Bänder auch erneuert
- **Portal links:** der Gehflügel muß vor mehr als einem halben Jahrhundert mit roher Kraft auf der Bandseite die Schlitz- und Zapfenkonstruktion gebrochen worden sein – es wurden damals Flacheisen eingepaßt.

Der Stehflügel hat im Gegensatz zu allen anderen Portalen keine Schlitz- und Zapfenkonstruktion, sondern besteht aus einer Stäbchenplatte, beidseitig mit ca. 5mm Sperrholz aufgedoppelt.

Ein zeitlicher Unterschied zur Entstehung konnte nicht festgestellt werden; warum der Unterschied in der Konstruktion bleibt das Rätsel für die Zukunft.

- Beide Portale sind mit ca. 4mm Eiche-Furnier belegt.
- Die Anschlagleisten wurden irgendwann durchgehend ergänzt.
- **Oberfläche:** schwarzbraun lasiert – von der Eiche-Marketerie nichts zu erkennen. Typische Spuren der Maler mit der Flex und 40-Scheibe als tiefe Riefen im Holz.
- Aber ich will mich ja nicht beklagen > vielleicht aus Unkenntnis schlecht behandelt? – aber trotzdem noch da.

Teil IV > Ausgeführte Arbeiten für eine langfristige technische Lösung

- Später eingesetzte Hölzer an Rahmen und Türen im Schloßbereich bleiben und werden gefestigt.
- Türbänder demontieren, Schwund im Holz auffüllen.
- Ausgelaufene Bänder: Hülsen einsetzen und größere Bolzen anfertigen.
- Türbänder an Rahmen: Flachstahl ca (20-25) x 2 x 1cm im Türfalz einlassen, mit Band verschweißen und im Rahmen verschrauben. Hierdurch wird ein „Kippen“ des Bandes vom Rahmen weg verhindert. Bei geschlossener Türe bleibt diese Lösung unsichtbar.
- Türbänder an Türblatt: es sind eingelassene Fitschenbänder > Hülse mit Lasche werden durch das Türblatt verschraubt. Auch hier gilt das „Kippmoment“ und zusätzliche Bohrungen mit Schrauben helfen nur kurzfristig.
an die Laschen wird oben und unten ein 2mm-Blech angeschweißt, um das „Kippmoment“ an jedem Band um ca. 2 / 3 zu Reduzieren.
Die zusätzlichen Schrauben werden von Innen gesetzt und sind somit von der Außenseite nicht sichtbar.
- Türblätter justieren und festigen. Zwischenringe mit Kugellager kontrollieren und wechseln.
- an Türelement zum Pausenhof sind nur je 2 Bänder: nach Absprache
- wird ein 3. Band zur Kraftverteilung einsetzen.
- Türfalze nacharbeiten und passend machen.
- Panikschlösser wurden erneuert, Türschilder und Türdrücker werden
- Nach Absprache mit Denkmalamt und Bauamt angefertigt.
- **Oberfläche:** Altoberfläche an Türblätter und Rahmen schonend abtragen. Vorhandene Löcher und Risse kitten. >> Oberflächenaufbau: 3 x ölige Lasur; keinesfalls auf Wasserbasis für spätere Arbeiten.
- Die Dellen an den Türbogen durch Anschlagen an der Steinlaibung bleiben
- **Den Rest erklären die Bilder**



Portal rechts



Portal links



Links innen



Rechts innen











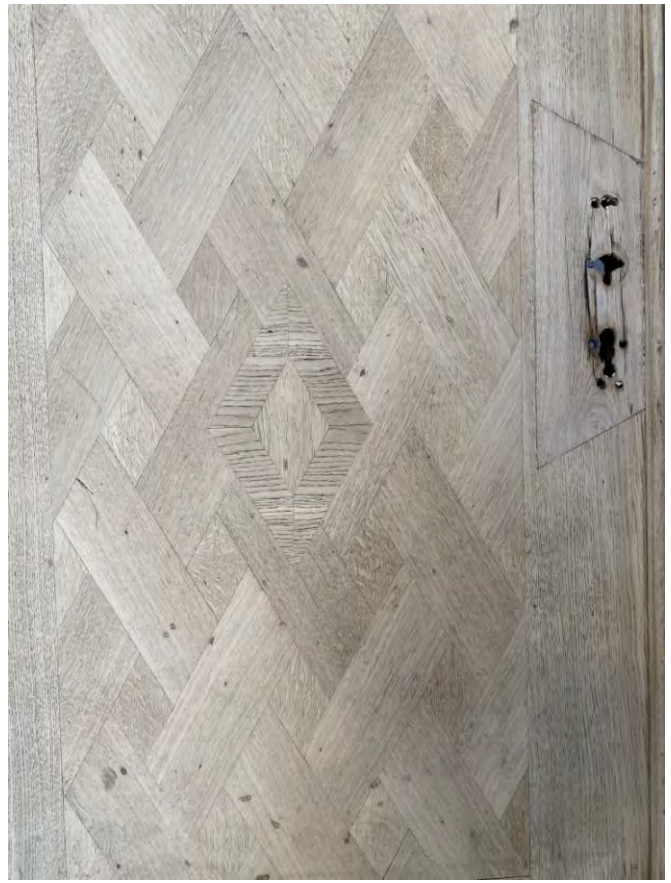




















Portal links



Portal rechts